



Die Sunkids eröffneten die Chorbegegnung 2013 in der Stadtpfarrkirche. Sie sangen moderne christliche Lieder auswendig und hatten dazu eine Choreografie einstudiert.

Fotos: Thaler

Beim Singen im Chor dem Himmel so nah

MUSIK Chöre des Sängerkreises haben bei Minikonzerten in Kelheim gezeigt, was sie können – dabei ging es aber nicht um Konkurrenz, sondern um etwas ganz anderes.



VON STEPHANIE THALER, MZ

Kelheim. Die Sängerinnen des Ensembles MarCanto werfen verführerische Blicke ins Publikum und wippen mit den Hüften im Takt. Es macht ihnen sichtlich Spaß, sich ins Jahr 1978 zu versetzen und den John Travolta-Song „You're the one that I want“ aus dem Musical „Grease“ zu singen. Der Text sitzt auswendig und die Choreografie ist bis ins Detail einstudiert, so dass sich die Sänger von MarCanto ganz dem Gefühl von Luft und Liebe, das der Song transportiert, hingeben können. Als sie fertig sind, rufen zwei ältere Damen mit geröteten Wangen „Bravo“.

Aber nicht nur die Lieder, die MarCanto im Repertoire hat, kommen beim Publikum an diesem Sonntag gut an. Zwölf Chöre aus dem Sängerkreis Kelheim treten heute an fünf Orten in der Innenstadt auf und geben einen repräsentativen Einblick in ihr Repertoire. So unterschiedlich die Chöre sind, so unterschiedlich sind auch die Stilrichtungen, die die Zuhörer erwarten. „Wer den Drang verspürt, zu klatschen, sich im Rhythmus zu bewegen und bei wem es verdächtig im Kehlkopf juckt, der kann heute mal schauen, welcher Chor zu ihm passt“, sagt Mathias Lehrmann, Vorstand des Sängerkreises.

Manche Chöre haben Lehrmann zufolge definitiv ein Nachwuchsproblem. „Ein paar haben den richtigen Zeitpunkt verpasst, nach neuen Mitgliedern zu suchen“, so der Vorstand. Nun seien in den traditionellen Ensembles die

Kreischorleiterin Veronica Bertsch gibt bei den Wolperdinger Singers den Takt an.



MarCanto singen „You're the one that I want“ aus dem Musical „Grease“.

Mitglieder bereits über 50. Für junge Interessenten besteht deshalb eine Art Altershemmschwelle.

Homogene Mischung ist gefragt

Ein Chor brauche eine homogene Mischung der Generationen, um dauerhaft fortbestehen zu können. Lehrmann ist überzeugt: „Man kann jeden, der Lust hat, in einen Chor integrieren – ob in der Percussion mit Trommel und Tambourin oder bei Organisationsaufgaben.“

In anderen Teilen Deutschlands gebe es Chorwettbewerbe, bei denen sich



Der Jugendchor der Paintner Kalkspatzen hat engagierte Männer.

die Sänger gegenseitig beobachten und messen. In Niederbayern habe dies keine Tradition. Deshalb habe der Sängerkreis nach einer Möglichkeit gesucht, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Mitte der 80er Jahre sei die Idee entstanden, dass die Chöre sich an einem Tag in einer Stadt treffen und zeigen, was in ihnen steckt. So könnten die Ensembles sich gegenseitig wahrnehmen und inspirieren – fernab von Punkten und Noten wie in der Schule. Die Treffen finden in etwa alle drei Jahre statt – diesmal in Kelheim, um dem 150-jährigen Jubiläum der Befrei-



Die Liedertafel Abensberg singt „When the lion sleeps tonight“.

ungshalle Rechnung zu tragen.

Bei der Eröffnung der Chorbegegnung in der Kirche Maria Himmelfahrt haben die rund 20 Mädchen der Sunkids aus der Pfarrei Sandsbach-Semerskirchen ihren großen Auftritt. Sie singen mit hellen Kinderstimmen „Alle Vögel sind schon da“ und moderne christliche Lieder auf Deutsch und auf Englisch.

Bei dem Lied „Tabaluga“ aus dem gleichnamigen Musical von Peter Maffay haben die jungen Sängerinnen sichtlich Spaß. Es geht um einen kleinen frechen Drachen, der seinen eige-



Mit viel Elan singen die Wolperdinger Singers „Sweet Dreams“.

nen Weg gehen will und lauter Sachen macht, die ein alter Drache nicht tut. Begleitet werden die Mädchen von den zarten Klängen einer Querflöte (Eva Meier), einer Gitarre (Petra Heigl) und eines Keyboards (Veronica Bertsch), die die Stimmen der Mädchen sensibel untermalen.

Glückliche Momente erleben

Bürgermeister Fritz Mathes zeigt sich als Schirmherr beeindruckt von der Vielzahl der Chöre, die im Sängerkreis Kelheim vertreten sind und ermuntert die Besucher, zwischen den Konzerten die Stadt zu erkunden. Lehrmann erzählt von einer Reise nach Kuba und beschreibt das Lebensgefühl der Kubaner, die sich spontan und ohne Kommerz zu Musik, Tanz und Gesang zusammenfanden. Genau darum gehe es auch bei der Chorbegegnung – darum, dass die Sänger miteinander agierten, ganz ohne Konkurrenzdenken und einfach nur, um gemeinsam beim Singen glückliche Momente zu erleben und die Freude zu teilen.

Dass sie dies tun und dass singen nicht nur etwas für ältere Leute ist, zeigt gegen Abend der Jugendchor der Paintner Kalkspatzen mit dem 80er Rocksong „Don't stop believin“ von Journey auf eindrucksvolle Weise. Die jungen Sänger sind voll dabei und legen echte Emotionen in ihre Interpretation. Auch die Wolperdinger Singers machen mit extravaganteren Versionen moderner Rock- und Popsongs Lust, selbst zu singen. So mancher Zuhörer wird es sich vermutlich überlegen und nach einem passenden Chor im Sängerkreis Ausschau halten.

Mehr Bilder von den Konzerten unter www.mittelbayerische/kelheim

Aufeinander hören

INTERVIEW

VERONICA BERTSCH
KREISCHORLEITERIN

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! kelheim@mittelbayerische.de

Kreischorleiterin Veronica Bertsch weiß, worauf es beim Singen ankommt. Im Interview mit der MZ verrät sie, was bei der Stimmbildung wichtig ist und wie es um die Chöre im Landkreis Kelheim steht.

Bei den Konzerten bekommt heute sicher so mancher Lust, mitzusingen. Aber wie ist das: Kann jeder singen?

Ich finde, dass jeder singen lernen kann – mit der richtigen Anleitung. Da ist ein Chor ein guter Einstieg und bie-

tet Anfängern eine Möglichkeit, sich ins Singen hineinzufinden. Man ist nicht allein und die anderen können einen mitziehen. Wenn man zwischen anderen Sängern steht, ist es leichter, den richtigen Ton zu treffen.

Was ist wichtig, um seine Stimme auszubilden?

Es gibt drei Eckpfeiler: die Haltung, die Atmung und die Stimme. Sie bilden eine Einheit und werden trainiert. Beim Chorgesang ist dann vor allem der Zusammenklang wichtig. Man darf kein Einzelkämpfer sein. Es geht darum, dass

alle zum gleichen Zeitpunkt die gleichen Noten und den gleichen Text singen. Das Miteinander ist wichtig – dass die Sänger aufmerksam sind und aufeinander achten.

Haben die Chöre im Landkreis Kelheim ein Nachwuchsproblem?

Das ist auf alle Fälle so. Gerade die angestammten Traditionsvereine haben Sorgen, was den Nachwuchs betrifft. Aber auch die Chöre, die sich mit moderner Chorliteratur befassen, sind immer froh über junge, spritzige Sänger.

Was unterscheidet die Chorbegegnung 2013 von einem normalen Konzert?

Zwölf Chöre treffen sich an einem Tag in einer Stadt. Sie können sich gegenseitig zuhören und sich gleichzeitig der Öffentlichkeit präsentieren. Das ist schon was Besonderes.